

Kulturausschuss - öffentlich - vom 19.06.2018
1) TOP Bürgerfragen

Es wurden keine Bürgerfragen vorgebracht

2) TOP 8-002/18 Gesellschaft der Musikfreunde - Vorstellung Jahresprogramm 2018/19 und Rückblick 2017/18

Herr Oberbürgermeister Erik Pauly erteilte Herrn Dr. Andreas Wilts, dem Präsidenten der Gesellschaft der Musikfreunde, das Wort. Herr Wilts sagte, er werde das Programm nicht im Detail vorstellen, sondern sich – auch aus zeitlichen Gründen – auf die Saisonhöhepunkte beschränken.

Am 25.11.2018 sei der Cembalist Jean Rondeau mit seinem Ensemble Nevermind zu Gast im Strawinsky Saal. So unkonventionell sich das Ensemble auf seinen Fotos präsentiere, so frisch und neu seien ihre Interpretationen der Musik aus dem französischen und deutschen Barock. Und Herr Wilts berichtete weiter, dass dieses Ensemble derzeit hoch im Kurs stünde: Als die Musikfreunde wegen eines Cembalos im Fachbereich für Alte Musik der Musikhochschule Trossingen angefragt hätten, wurde außer der sofortigen Zusage gleich auch darum gebeten, den Studierenden rabattierte Tickets bereit zu stellen. Das Konzert zur Saisonöffnung am 30.09.2018 bestreite das Trio Belli-Fischer-Rimmer. Am Titel „Songs without words. Musik von Franz Schubert, Kurt Weill und Tom Waits“ sei schon erkennbar, dass ein breiteres Publikum angesprochen werden soll.

Aber auch das rein klassische Konzert sei vertreten, beispielsweise mit dem Cellisten Maximilian Hornung, der zusammen mit dem Münchener Kammerorchester käme, oder dem durch den Cellisten Jens Peter Maintz zum Streichquintett erweiterte Minguet Quartett. Ein Schlüsselwerk des 20. Jahrhunderts würde am 23.01.2019 mit Starbesetzung aufgeführt: Die Geigerin Carolin Widmann, die Klarinettistin Sharon Kam, die Cellistin Tanja Tetzlaff und der finnische Pianist Antti Siirala spielten Olivier Messiaens „Quatuor pour la fin du temps“. Das Quartett hätte der Komponist in deutscher Kriegsgefangenschaft geschrieben; es sei im wahrsten Sinne des Wortes „Überlebensmusik“. In der >>neuen reihe<< seien mit einem Jubiläumsprogramm das David Orlowsky Trio zu Gast (16.03.2019). Tickets sollten schnellstmöglich nach Vorverkaufsstart am 15. August erworben werden, da das Konzert im schönen Spiegelsaal des Museum Art.Plus stattfände, das bekanntermaßen über nur 130 Plätze verfüge. Im Kinder- und Familienprogramm seien mit einem Mozart-Programm das Klaviertheater SANTA zu Gast (26.05.2019). Im Kleinkunstkreis würden u.a. Schwarze Grütze (18.01.2019) sowie Florian Schroeder (24.05.2019) gastieren.

Herr Oberbürgermeister Erik Pauly dankte Herrn Dr. Andreas Wilts für dessen Ausführungen.

Frau Stadträtin Claudia Weishaar dankte für die Präsentation des Programms, das Appetit mache, die Konzerte zu besuchen. Sie schlug vor, statt der kleinen Saisonbroschüre der Gesellschaft der Musikfreunde eine großformatigere, wie sie in Villingen-Schwenningen üblich ist, zu erstellen, und darin nicht nur die Veranstaltungen der GdM zu präsentieren, sondern sämtliche Veranstaltungen der Stadt Donaueschingen.

Herr Stadtrat Konrad Hall ergänzte, er erwarte bei einer Stadt von der Größenordnung Donaueschingens einen regelmäßig erscheinenden Veranstaltungskalender in Zeitschriftenformat.

Frau Stadträtin Martina Wiemer sprach das Veranstaltungsformat >>die neue reihe<< an. Die Gründung ginge auf die Idee von Lore Späth zurück und hätte Konzerte mit zeitgenössischer Musik beinhaltet, um in der Phase außerhalb der Donaueschinger Musiktage dieses Repertoire im Saisonprogramm zu etablieren. Sie fände das aktuelle Programm eine immense Bereicherung und wesentlich spannender als zur Entstehungszeit der Reihe. Sie besuche vor allem diese Konzerte der Gesellschaft der Musikfreunde. Sie fragte, ob denn, da sich der Inhalt mit der Zeit geändert habe, der Titel >>die neue reihe<< nicht überholt sei und bat zu überdenken, ob nicht ein neuer Name gefunden werden könnte.

Herr Dr. Andreas Wilts antwortete, dass es den Programm-Machern der Reihe vor allem darum ginge, neue Musik „hörbar“ zu machen und klassische sowie zeitgenössische Musik in einem Format zu vereinen. Hintergrund sei natürlich der Wunsch, neue bzw. zeitgenössische Musik, die ja ein wenig auf Abwehr stoße, einem breiteren Publikum nahe zu bringen. Jedoch solle die zeitgenössische und auch experimentelle Musik nicht aus dem Programm verbannt werden.

Herr Oberbürgermeister Erik Pauly dankte Herrn Dr. Andreas Wilts für dessen Ausführungen und übergab das Wort an Frau Kerstin Rüllke für die Rückschau auf das Programm der Saison 2017/18.

Frau Kerstin Rüllke führte aus, dass sich die Rückschau nicht auf das Kalenderjahr 2017 beziehe, sondern auf die Saison 2017/2018, also auf den Zeitraum von September 2017 bis Juni 2018.

Es hätten 13 Konzerte stattgefunden, davon sieben in der Klassik-Reihe und sechs im Rahmen der >>neuen reihe<<. Größte Resonanz hätte das Konzert mit Foaie Verde im Museum Art.Plus zum Saisonstart gehabt. Gleichfalls begeisterten Anklang beim Publikum hätten der Klavierabend mit Pierre-Laurant Aimard und das Konzert mit dem Trio Xavier de Maistre (Harfe) / Baiba Skride (Violine) / Daniel Müller-Schott (Violoncello) gefunden. Publikumsrenner sei das Neujahrskonzert mit dem Sinfonieorchester Villingen-Schwenningen, das seit vielen Jahren ein Sponsoring durch die Volksbank Schwarzwald Baar Hegau erhalte. Weitere Unterstützer des vielseitigen Kulturprogramms – das gelte für die vergangene als auch die kommende Saison –, seien die Stadt Donaueschingen, die Energiedienst AG, die Fürstlich Fürstenbergische Brauerei und die Sparkasse Schwarzwald-Baar.

Frau Kerstin Rüllke führte weiter aus, dass der Bereich Presse- und Öffentlichkeit durch die fruchtbare Zusammenarbeit zwischen den Vereinsvorständen Herrn Horst Fischer und Herrn Dr. Andreas Wilts, die Pressemitteilungen und Newsletter verfassten, die von der Geschäftsstelle versendet würden, gewährleistet sei. Dabei hätte man allerdings in Sachen Marketing im September 2017 bei null beginnen müssen. Gezieltes Einstellen von Veranstaltungen in Print- und Online-Kalender der Region sei dann zum 01.01.2018 realisiert worden, was sich sofort in den Ticketverkaufszahlen niedergeschlagen hätte. Gleiches gelte für das Initiieren eines Kultur-Newslatters, der gleichfalls seit Januar monatlich an einen Abonnentenkreis verschickt würde. Der Newsletter stelle vor allem die Veranstaltungen der Gesellschaft der Musikfreunde, der Kunst- und Musikschule, der Stadtbibliothek, des Museums Art.Plus, aber auch die Filme des guckloch-Kinos und der CineBaar und die Angebote des Kinder- und Jugendmuseums vor.

Ergänzt wurde in diesem Zusammenhang, dass das hochwertige Programm der Gesellschaft der Musikfreunde bei Auftritten international bekannter Künstler Gäste aus einem größerem Umkreis anzöge: Zum Recital von Pierre-Laurent Aimard hätten Besucher aus Konstanz, Freiburg und Hannover ihren Weg nach Donaueschingen gefunden. Dennoch bliebe der Schwerpunkt in der Bewerbung von Veranstaltungen im Südwesten von Baden-Württemberg. Für die Zukunft gehe man davon aus, dass das Programm der Musikfreunde durch die frisch initiierte Partnerschaft mit dem Südwestrundfunk größere Aufmerksamkeit regional als auch Baden-Württemberg-weit erhalten werde. SWR-Kulturpartner seien Festivals aller Musikrichtungen (Jazz, Klassik, neue Musik), Filmfestivals, Museen, Kulturzentren, Akademien, Orchester, Opernhäuser und Theater. Die traditionsreiche Gesellschaft der Musikfreunde könne nun in einem Atemzug mit dem Festspielhaus Baden-Baden, der Staatsgalerie Stuttgart, dem Heidelberger Frühling und der Fondation Beyeler genannt werden. Zum Vertragspaket gehöre für die SWR2 Kulturpartner die Veröffentlichung eines Porträts im Serviceheft und die Schaltung von Gratis-Anzeigen; zudem würde im Heft August/September die Saisonbroschüre eingelegt.

Frau Stadträtin Maria Schmitt wies darauf hin, dass donnerstags und freitags in SWR2 die Veranstaltungen der Kulturpartner genannt werden. Demnach würden nun auch die Konzerte der GdM erwähnt werden. In der Region seien die Konzerte noch nicht so bekannt, aber durch die SWR Kulturpartnerschaft würde sich dies ändern.

Herr Stadtrat Konrad Hall sagte, es sei eine hervorragende Sache, dass die Musikfreunde nun SWR Kulturpartner seien. Um die Kulturarbeit im jetzigen Sinne fortzuführen bat er darum, den Bedarf an Personal dem Gemeinderat mitzuteilen.

Frau Stadträtin Annie Bronner war sehr erfreut über die neuen Impulse, die diese Partnerschaft mit SWR2 mit sich bringen wird. Sie fragte, wo das Serviceheft erhältlich sei.

Frau Kerstin Rüllke erläuterte, dass Inhaber der SWR2 Kulturkarte dieses Heft gegen Entrichtung der Versandkosten erhalten würden. In Donaueschingen würde das Heft im Rathaus I, im Kulturamt und zu den Veranstaltungen der GdM am Infotisch erhältlich sein.

Frau Stadträtin Annie Bronner sagte, dass sie davon ausgehe, dass das Heft auch in anderen Kulturpartner-Einrichtungen erhältlich sei. Das sei eine somit eine gute Werbeplattform.

Herr Stadtrat Niko Reith sagte, er sei von der SWR-Kulturpartnerschaft und den Marketingmaßnahmen begeistert. Somit würde das vielschichtige und hochklassige Angebot in einem weiteren Umkreis bekannt gemacht werden. Das Programm mache große Lust auf die neue Saison. Wichtig sei, dass alle Aufgaben angepackt würden und der Bedarf an Manpower dem Gemeinderat mitgeteilt werde. Die Kultur sei das Steckenpferd des Gemeinderats. Er wünschte sich, dass im kommenden Jahr Auslastung, Kapazitäten, Besucheranzahlen der Konzerte detaillierter dargestellt wird. Er sei unsicher, ob tatsächlich eine großformatige Broschüre notwendig sei. Er fände ein attraktives Programm wichtig, das vor allem über die neuen Medien publiziert werde, wie z.B. die sozialen Kanäle. Hierüber würden heute mehr Leute erreicht werden als über Printmaterial. Da die Stadt Donaueschingen sich zu „fairtrade“ bekenne, wäre es sinnvoller im digitalen Bereich zu investieren.

3) TOP 8-003/18 Donaueschinger Musiktage - Rückblick 2017, Vorstellung Saison 2018 und Sonderfinanzierung

Frau Kerstin Rüllke berichtete im Auftrag des künstlerischen Leiters der Donaueschinger Musiktage Björn Gottstein, der sich für die Sitzung wegen Terminüberschneidungen entschuldigen ließ, über das Saisonprogramm 2017. Es sei das erste Jahr gewesen, das zur Gänze von Björn Gottstein künstlerisch verantwortet wurde: ein dicht geplantes Programm, das für Künstler, Ensembles, Backstage-Personal und Besucher künstlerisch und logistisch eine Herausforderung gewesen sei. Nicht wenige Konzerte hätten zeitgleich stattgefunden. Dennoch hätte die Auslastung bei bemerkenswerten 96% gelegen. Der Anteil der Kaufkarten (2017 bei ca. 3.500) solle in den kommenden Jahren weiter erhöht, der Anteil der ausgegeben Freikarten (2017 bei ca. 3.900) nach und nach gesenkt werden. Das sei vertretbar, lägen doch die Ticketpreise seit Jahren unverändert zwischen für jedermann erschwinglichen 7 und 28 Euro.

Herausforderung für das Festspielmanagement wären vor allem die neuen Spielstätten gewesen, wie beispielsweise das unter Denkmalschutz stehende Offizierskasino auf dem Konversionsgelände, das durch die Technischen Dienste und die Firma ToPro zu einer Veranstaltungsstätte hergerichtet wurde. Zudem hätte ein Sicherheitskonzept ausgearbeitet sowie umgesetzt werden müssen.

Die Donaueschinger Musiktage, so führte Frau Rüllke weiter aus, habe bezüglich der finanziellen Förderung durch die Kulturstiftung des Bundes einen Sonderstatus: In November 2016 habe der Stiftungsrat der Kulturstiftung die Musiktage als besonders förderungswürdig eingestuft und zum kulturellen Leuchtturm ernannt, was mit einer besonderen Zuwendung verbunden sei.

Förderung in Zahlen:

Kulturstiftung des Bundes, 2017-2022 jährl.	252.000,00 €
Land Baden-Württemberg	209.700,00 €
Ernst von Siemens Musikstiftung, 2017-2019 jährl.	120.000,00 €
Südwestrundfunk	170.000,00 €
Stadt Donaueschingen	80.000,00 €
Stadt Donaueschingen, Sachleistungen	40.000,00 €
Stadt Donaueschingen, Musiktage-Ausstellung 2021 jährl.	5.000,00 €

Frau Kerstin Rüllke ging zur Vorschau der Donaueschinger Musiktage 2018 über. Das Hauptaugenmerk der Planungen läge in der kommenden Saison auf Klanginstallationen durch eine internationale Künstlerriege aus Bolivien, Taiwan, Ägypten, Marokko und der Schweiz. Leider musste das in der Sitzungsvorlage erwähnte Werk von Simon Steen-Andersen mit der SWR Bigband, dem Symphonieorchester und dem Vokalensemble auf die Saison 2019 verschoben werden. Die Absage des Komponisten sei sehr kurzfristig gekommen.

Herr Oberbürgermeister Erik Pauly dankte Frau Kerstin Rüllke und übergab zur Erläuterung des Themas Sonderfinanzierung an Herrn Dr. Andreas Wilts.

Herr Dr. Andreas Wilts berichtete von der finanziellen Situation der Gesellschaft der Musikfreunde. Die Einnahmen und Ausgaben für die Organisation der Donaueschinger Musiktage würden über die Konten der Gesellschaft der Musikfreunde laufen. Sie würden dabei getrennt von den Ausgaben und Einnahmen des Musikfreunde-Vereins verrechnet. Einzige Ausnahme seien die Steuern und Sozialabgaben sowie die Steuerberatungs- und Buchhaltungskosten der Musiktage. Diese seien bisher allein von den Musikfreunden getragen und nicht an die Musiktage weiterverrechnet worden. Seit dem Jahre 2014 sei in diesem Bereich eine deutliche Steigerung feststellbar. Der Verein müsse seither die steigenden Kosten allein tragen, finanziert einzig aus den Ticketeinnahmen von Veranstaltungen der Reihen Klassik

und >>die neue reihe<< sowie dem für die Gestaltung des Kulturprogramms gedachten jährlichen städtischen Zuschuss. Der Verein sei dadurch mittlerweile an die Grenzen seiner finanziellen Leistungsfähigkeit gelangt.

In einer vom Präsidenten der Gesellschaft der Musikfreunde Dr. Andreas Wilts einberufenen Sitzung am 19.04.2018 sei daher zusammen mit dem künstlerischen Leiter der Donaueschinger Musiktage Björn Gottstein, der Geschäftsführerin des Vereins Kerstin Rüllke, dem Vorstandsmitglied Heinz Bunse und dem Kämmerer Georg Zoller beschlossen worden, die Verteilung der Kosten zukünftig streng nach dem Verursacherprinzip vorzunehmen. Eine Kostenrückerstattung der Musiktage an den Verein sei auszuschließen, da deren Abrechnungen jährlich erfolgten und deshalb abgeschlossen seien. Nach Aussage von Herrn Gottstein seien die künstlerischen Planungen der Musiktage für die Saison 2018 derart fortgeschritten, dass eine Berücksichtigung der zusätzlichen Kosten in der Kalkulation unmöglich sei. Es bestünde aber die dringende Notwendigkeit, das dem Verein entstandene Defizit auszugleichen, weshalb die Gesellschaft der Musikfreunde die Stadt Donaueschingen um finanzielle Unterstützung in Form eines Sonderzuschusses bitte. Angaben zur Höhe der Kosten könnten zum heutigen Zeitpunkt nicht gemacht werden, sondern erst nach Vorlage des Jahresabschlusses. Herr Dr. Wilts bat die schwierige finanzielle Situation zur Kenntnis zu nehmen.

Herr Oberbürgermeister Erik Pauly dankte Herrn Dr. Andreas Wilts für die Ausführungen und gab zu bedenken, dass ein weiterer Zuschuss durchaus problematisch sei, da sowohl die Musikfreunde als auch die Musiktage in nicht unerheblichem Umfang von der Stadt Donaueschingen gefördert würden. Denkbar wäre das Gewähren eines Darlehens, das die Musiktage in einem festgelegten Zeitraum tilgen müssten.

Frau Stadträtin Martina Wiemer äußerte gleichfalls ihre Ratlosigkeit mit der Situation. Einen Schnitt zu machen und das Problem mit einem Sonderzuschuss zu lösen, sei ihrer Meinung nach zu einfach. Die Musiktage hätten vier Jahre lang ein Geschenk von den Musikfreunden erhalten. Nun sei es an der Zeit, dass die Musiktage sich revanchierten. Die Musiktage müssten die Verantwortung übernehmen.

Frau Stadträtin Alexandra Riedmaier sagte, dass sie nicht verstehe, warum in der Vorlage keine Summe genannt werde. Sie bat deshalb um einen Richtwert. Es sei schon entscheidend, ob nun von 500,- €, von 10.000,- € oder von 20.000,- € gesprochen werde.

Herr Dr. Andreas Wilts entgegnete, dass zunächst das Rechnungsjahr 2017 abgeschlossen werden müsse. Es handle sich in etwa um eine Summe von 20.000,- € pro Jahr, die sich über die Jahre hin kumuliert hätte.

Herr Stadtrat Konrad Hall konstatierte, dass eine Diskussion erst möglich sei, wenn neue Fakten auf dem Tisch lägen. Vor einigen Jahren hätten die Stadträte den Zuschuss an die Musikfreunde erhöht. Die Intention dahinter wäre die Förderung des regionalen Kulturprogramms gewesen und nicht der Musiktage. Es bringe nichts, Summen in den Raum zu werfen, da die Sitzung öffentlich sei. Ein aufmerksamer Steuerberater hätte auf jeden Fall auf die Situation hinweisen müssen. Er bat um Aufarbeitung der Zahlen und die heutige Diskussion zu schließen.

Für Herrn Stadtrat Jens Reinbolz sei die Bekanntgabe der Summe von entscheidender Bedeutung, um über weiteres zu verhandeln. Außerdem fragte er sich, warum der Steuerberater, der im Jahr 2014 gewechselt wurde, dies nicht bemerkt habe.

Auch Herr Stadtrat Niko Reith sagte, man solle nicht zu tief in die Diskussion einzusteigen, da die Grundlage dafür fehle. Man solle die Ursache klären und die Summe nennen. Wenn das Defizit weiterwachse, schlage sich das immer mehr in der künstlerischen Gestaltung des Saisonprogramms der GdM nieder. Und das sollte unbedingt vermieden werden. Er bedau-

erte sehr, dass die Erhöhung des Zuschusses nicht für das Programm genutzt werden konnte. Er bat um die Nennung der Summe, die zur Realisierung der Spielzeit notwendig sei. Es müsse vom SWR eine Verpflichtung über die Bezahlung der Abgaben und Steuern geben und deshalb müsse von dort auch das Defizit ausgeglichen werden. In seiner Doppelfunktion als Stadtrat und Mitglied der Gesellschaft der Musikfreunde kritisiere er das Vorgehen des Vorstands in der Jahresmitgliederversammlung der Musikfreunde vergangene Woche, bei der von einem ausgeglichenen Haushalt für 2017 gesprochen wurde. Da sei nicht die Rede von finanziellen Problemen und vom dringend benötigten Sonderzuschuss gewesen, ein Sachverhalt, der da bereits bekannt gewesen sei. Er hätte sich aus diesem Grund bei der Entlastung des Vorstands enthalten.

Herr Stadtkämmerer Georg Zoller erläuterte nochmals die Kontenstruktur des Vereins und dass die Aufteilung in Abteilungen mit jeweils eigenen Konten dazu führe, dass es auch in 2017 einen ausgeglichenen Abschluss gegeben habe. In der Vergangenheit wurden die Kosten in der internen Verrechnung nicht korrekt zugeordnet. Nun seien nicht mehr ausreichend Mittel vorhanden. Herr Dr. Wilts als Präsident der Gesellschaft der Musikfreunde, dem Verein, der als Veranstalter der Donaueschinger Musiktage fungiere, hätte die Auflage, das Rechnungswesen so zu ordnen, dass alles korrekt laufe. Die Stadt Donaueschingen fördere die Gesellschaft der Musikfreunde mit 190 T€, wovon 125 T€ auf die Musiktage entfalle und 65 T€ dem Verein zu Gute kämen. Angesichts dieser hohen Förderung dränge er, zukünftig die städtische Innenrevision einzubeziehen, damit diese eine Rückbestätigung gäbe, wie der Verein haushalte.

Herr Oberbürgermeister Erik Pauly dankte für die Ausführungen.

4) TOP 8-004/18 Stadtbibliothek - Jahresbericht 2017

Frau Christiane Lange berichtete, dass die Stadtbibliothek im Dezember 2017 ihr 30-jähriges Bestehen gefeiert hätte. Die Einrichtung sei von Nutzern gut besucht und sei ein Ort zum Verweilen und Schmökern. Es gäbe ein attraktives Medienangebot mit ständiger Erneuerung. Zudem zeigten die Entleihungen der vergangenen zehn Jahre eine Bibliothek in stabilem Fahrwasser.

Der physische Medienbestand bliebe gleich, während der Bereich eMedien weiter ausgebaut werden würde. Die Entleihungen blieben stabil beim fünffachen Gesamtumsatz, 57% Print + Spiele (vierfach bei Printmedien und zehnfach bei DVDs). Grundsätzlich – vergleiche man die Ausleihzahlen bundes- und landesweit – seien die Zahlen der Entleihungen rückläufig. Donaueschingen sei davon bislang ausgenommen geblieben. Allerdings sei eine Veränderung seit der Eröffnung der Schulbibliothek am Fürstenberg Gymnasium spürbar: Seither gäbe es keine Nachfrage mehr für Führungen, Medienkisten und Lesungen, sondern nur in der Phase der Vorbereitung der mündlichen Abi-Prüfung. Die Angebote von Online- und e-Medien seien weiter steigend, die Nutzer des Onleihe-Angebots um 32 % gestiegen, bei virtuellen Entleihungen sei ein Zuwachs von 13% zu verzeichnen. Neu seien e-learning-Kurse und die Brockhaus-Plattform.

Bei den aktiven Lesern sei ein leichter Rückgang zu verzeichnen. In der Sitzungsvorlage neu sei die Aufschlüsselung nach Altersstufen. Nun sei das Minus bei Kindern ab dem 13. Lebensjahr sichtbar; die Gruppe der Senioren sei stabil bis leicht steigend. Die Leser kämen hauptsächlich aus Donaueschingen, aber auch aus dem gesamten Landkreis Schwarzwald-Baar-Heuberg und daran angrenzenden Landkreisen. Es kämen erfreulicherweise aber auch Besucher ohne Leserausweis in die Bibliothek.

Zur Öffentlichkeitsarbeit berichtete Frau Christiane Lange, dass die 94 angebotenen Veranstaltungen auf gute Resonanz stoßen würden und das vor allen Dingen, da die Stadtbibliothek mit vielen Kooperationspartnern erfolgreich zusammenarbeite. Die Stadtbibliothek Donaueschingen sei ein beliebter Treffpunkt, der Kaffeeautomat werde sehr gut angenommen. Mineralwasser wäre auch im Angebot. Die Sitzsäcke stünden bei den Kindern hoch im Kurs. Gern würde die Einrichtung weitere Wünsche aus der im Jahr 2016 gemachten Umfrage erfüllen, z.B. die Erweiterung der Öffnungszeiten am Freitagvormittag: Um das zu realisieren, müsse die Arbeitszeit von Frau Marjana Jürck von derzeit 26,5h auf mindestens 40h erhöht werden. Frau Lange werde dafür einen entsprechenden Antrag stellen.

Neu sei in diesem Jahr der Sommerleseclub „lesbaar!“, ein Angebot für Kinder der Altersgruppe 13. Diese Aktion sei durch eine Spende der Sparkasse Schwarzwald-Baar ermöglicht worden.

Frau Christiane Lange sprach auch an, dass das Betreiben des Kaffeeautomaten gegen die aktuelle Benutzerordnung spreche; eine Änderung dieser wäre deshalb sinnvoll.

Herr Oberbürgermeister Erik Pauly dankte dem Bericht von Frau Christiane Lange und sagte die Änderung der Benutzerordnung sofort zu.

Herr Stadtrat Jens Reinbolz erzählte, seine Tochter und er seien auch Leser in der Bibliothek. Die Zahlen belegten, dass die Onleihe ein zeitgemäßes Angebot sei. Eine Erweiterung der Öffnungszeiten begrüßte er.

Herr Stadtrat Konrad Hall sprach von der Donaueschinger Stadtbibliothek als einer Vorzeibibliothek. Er unterstütze die Erweiterung der Öffnungszeiten uneingeschränkt.

Frau Stadträtin Annie Bronner begrüßte die verschiedenen Kooperationen und die zahlreichen Veranstaltungsangebote. Sie mahnte an, den Rückgang der 13-jährigen Leser unbedingt im Blick zu behalten und bat darum, sich Alternativen zu überlegen, wie man die Lesemuffel wieder für die Bücherwelt gewinnen könne.

Frau Stadträtin Claudia Weishaar stellte fest, dass die Leserzahlen sich auf hohem Niveau bewegten. Die Bibliothek sei Treffpunkt in der Stadt. Sie fragte nach den Angeboten für Kinder mit Migrationshintergrund.

Frau Christiane Lange berichtete, dass es bis Ende 2016 eine türkische Lesestunde gegeben hätte. Die Lesepatin bat jedoch um Änderung bzw. Erweiterung des Formats. So wurden monatliche Lesestunden in unterschiedlichen Sprachen angeboten: außer türkisch auch italienisch, russisch und spanisch.

Herr Stadtrat Niko Reith dankte Frau Christiane Lange herzlich für ihr Engagement. Eine Verlängerung der Bibliotheksöffnungszeiten begrüßte er. Er berichtete, er habe am vergangenen Sonntag die Vernissage von Armin Hartenstein in der Galerie im Turm eröffnen dürfen und freue sich, dass Besucher der Bibliothek durch die Ausstellungen so auch an Bildende Kunst herangeführt würden.

Herr Oberbürgermeister Erik Pauly dankte Frau Christiane Lange für die Ausführungen und für die Rückmeldungen aus den Fraktionen.

5) TOP 8-005/18 Kunst- und Musikschule - Kunstschule Jahresbericht 2017

Herr Andreas Bordel-Vodde teilte mit, dass das Ergebnis der Kunstschule auf einem ähnlichen Niveau läge wie im Vorjahr. Im Jahr 2016 habe es noch viele Jugendliche mit Migrationshintergrund gegeben. Im Jahr 2017 seien es deutlich weniger. Die Teilnehmerzahlen in den regulären Kursen sowie im Ganztagesbereich seien jedoch unverändert hoch. Zu unterscheiden seien Projekte, die aus Kooperationen entstünden, z.B. mit dem Museum Art.Plus, für die man sich anmelden müsse, und offene Angebote, die ohne Anmeldung genutzt werden könnten. Dazu zählten die Workshops beim Reitturnier, beim Eröffnungstag Donaubild oder auf dem Öschberghof. Die Kunstschule werde wöchentlich von ca. 29 Kindern und Erwachsenen besucht.

Die Anzahl der Honorarkräfte sei stabil bei zehn Personen. Die Zusammenarbeit innerhalb von Sachgebiet Kunst- und Musikschule und Kulturamt sei sehr gut und er blicke aus diesem Grund positiv in die Zukunft.

Herr Oberbürgermeister Erik Pauly dankte Herrn Andreas Bordel-Vodde für den Bericht und eröffnete die Diskussionsrunde.

Frau Stadträtin Annie Bronner befand es für sehr wichtig, dass eine Kunstschule ein derart breites Angebot habe. Kinder nähmen sehr viel fürs Leben mit, auch wenn sie die Bildende Kunst später nicht zum Beruf wählten.

Herr Stadtrat Jens Reinbolz lobte die Arbeit von Herrn Andreas Bordel-Vodde und vor allem die Zusammenarbeit mit dem Museum Art.Plus. Er wünschte sich für die Präsentation im kommenden Jahr eine übersichtlichere Darstellung sowie einen Vergleich mit den Vorjahren.

Herr Andreas Bordel-Vodde antwortete, er werde diese Bitte im nächsten Jahr berücksichtigen. Er ging nun etwas ausführlicher auf das Kursangebot ein. Die Kurse seien für Kinder ab 1,5 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen. Dann gäbe es spezielle Kurse für 3,5-Jährige. Ab einem Alter von 4-5 Jahren würden sich die Kinder spezialisieren auf Malen&Zeichnen oder Arbeit mit Keramik. Die Zwölfjährigen hätten die Wahl zwischen Malen, Zeichnen, Trickfilm und der Bauwerkstatt. Die Jugendlichen gingen ins Offene Atelier – das böte die Möglichkeit zum selbstbestimmten Arbeiten mit allen Techniken. Die nächste Stufe wäre dann der Mappenkurs für die Berufsvorbereitung. Stolz berichtete Herr Andreas Bordel-Vodde, dass bislang alle Teilnehmer dieses Kurses zur Prüfung zugelassen wurden. Nur der Erwachsenenbereich sei zurzeit ganz schwach nachgefragt.

Frau Stadträtin Martina Wiemer dankte Herrn Andreas Bordel-Vodde für seine Arbeit und würde sich freuen, im nächsten Jahr an dieser Stelle einen kurzen Ausschnitt aus einem Trickfilm sehen zu können.

Auch Herr Stadtrat Konrad Hall dankte Herrn Andreas Bordel-Vodde für seine Arbeit und würde sich im nächsten Jahr über einen ausführlichen Jahresbericht freuen.

Frau Stadträtin Karin Stocker-Werb erkundigte sich nach der Öffentlichkeitsarbeit um neue Kursteilnehmer zu gewinnen, z.B. auch über Facebook.

Herr Andreas Bordel-Vodde berichtete, dass er in der Öffentlichkeit mit seinem Kursangebot sehr präsent sei. Ganz wichtig sei dabei das Geburtstagsangebot. Sofortige Reaktionen gäbe es, wenn er Einträge in Facebook machte; da reagiere allerdings nicht unbedingt die Personengruppe, die dann in einen Kurs käme. Insgesamt stark würde auch die Homepage frequentiert; hierüber würden auch die konkreten Anfragen zum Programm kommen.

Herr Oberbürgermeister Erik Pauly bedankte sich bei Herrn Andreas Bordel-Vodde für die Vorstellung des Jahresberichts der Jugendkunstschule

6) TOP 8-006/18 Kunst- und Musikschule - Musikschule Jahresbericht 2017

Frau Katrin Bleier berichtete, dass die Musikschule momentan verstärkt Werbeaktionen in Form von Informationsabenden anbieten würde. Im Mitteilungsblatt stünden regelmäßig die Veranstaltungen. Facebook sei gleichfalls einer der wichtigen Kanäle für die Gewinnung von neuen Schülern. Einzelne Fachbereiche machten selbst Werbung. In der Marktdurchdringung läge die Musikschule Donaueschingen bei ca. 6% [zzgl. Hüfingen und Bräunlingen 6,6%]. Das sei für Baden-Württemberg ein überdurchschnittlicher Wert, der im Landesschnitt bei ca. 4% in den Regionen und bei ca. 1% in den Städten liege. Diese sei jetzt aber kaum noch steigerbar; es sei eine Sättigung eingetreten.

Die Schülerzahlen lägen bei 1.413 (2016) bzw. bei 1.470 (2017). Knapp die Hälfte der Zehn- bis 14-Jährigen würde mit den Angeboten der Musikschule erreicht; außerdem ein Viertel der unter Fünfjährigen und ein Drittel der Sechs- bis Neunjährigen. In der Belegung nach Fächern, die 2017 bei 1.602 gelegen hätte, wären die größten Zuwächse bei der musikalischen Früherziehung und bei den Blasinstrumenten. Es gäbe ca. 35 Kooperationskurse: Zu den Partnern zählten Kindergärten, Schulen, Musikvereine, die Volkshochschule und das Altenheim. Der Lehrkörper der Schule bestünde aktuell aus 14 festangestellten Lehrern und 30 Fachkräften, die auf Honorarbasis arbeiteten. Es gäbe fünf Bereiche: elementare Musikpädagogik, Bläser & Schlagzeug, Streich-, Zupf- und Tasteninstrumente. Die Unterrichtsorte seien über die Gemeindeteile bzw. das Städtedreieck verteilt.

Einige Veranstaltungen seien an dieser Stelle hervorgehoben. Die KMS hätte an der IMTA im Mai 2017 teilgenommen. Es wäre zudem ein Mini-Musical und ein Info-Film mit Unterstützung von Henry Probst vom guchloch-Kino gezeigt worden. „Der gestiefelte Kater“ sei ein Projekt der Klassen musikalische Früherziehung gewesen. Im Rahmen der Konzerte der Gesellschaft der Musikfreunde seien Musikschüler unter dem Motto „Strings and friends“ aufgetreten. Es habe außerdem einen schulinternen Klavierwettbewerb gegeben. Ein neues Angebot sei: „AUDIO – ich höre!“ Hierbei erhielten die Schüler Einblicke in die Musikgeschichte. Für den 13.10.2018, 18.00 Uhr sei eine Begegnung mit Vácer Schülern in der Musikschule geplant. Am nächsten Sonntag sei ein Kinderkonzert in Kooperation mit der Kunstschule unter dem Motto „Safari“. Dies sei ein Angebot vor allem für Schulanfänger. Am 30.06.2018 sei der Musikschultag, ein Tag der offenen Tür.

Die Musikschule verfüge nun auch über eine Facebook-Seite. Neu sei auch, dass Schüler der Flötenklassen den Blockflöten-Führerschein „Flautino“ erwerben können.

Herr Oberbürgermeister Erik Pauly dankte Frau Katrin Bleier für den Rückblick.

Herr Stadtrat Konrad Hall befand, dass die Musikschule in den vergangenen zwei Jahren hervorragend weitergeführt wurde. Es sei eine herausragende Schule, mit vorzüglich qualifizierten Lehrkräften und einem hervorragenden, breiten Unterrichtsangebot. Unbedingt müsse man sich der Akustik im Haus annehmen. So schön es sei, in einem historischen Gebäude zu sein, es sollte Ziel sein, in das Gebäude zu investieren – und zwar in den nächsten fünf Jahren.

Das konnte Frau Katrin Bleier nur bekräftigen. Sie habe bereits einige neue Möbel angeschafft, da das Mobiliar: Stühle, Beleuchtung, Regale, noch aus den 1970er Jahren stamme.

Herr Stadtrat Jens Reinbolz lobte die Arbeit von Frau Katrin Bleier. Auch seine Kinder würden sich an der Musikschule sehr wohl fühlen.

Frau Stadträtin Maria Schmitt erkundigte sich, warum es so wenig Angebot im Bereich Gesang gäbe. Sie selbst sei aktive Sängerin und wundere sich über das Fehlen eines Unterrichts. Sie halte das Pflegen der Stimme für sehr wichtig für die Persönlichkeitsentwicklung.

Frau Katrin Bleier erklärte, dass sich ihr gegebener Überblick tatsächlich rein auf die Instrumentalklassen bezogen hätte. Die Singklassen seien in anderen Kategorien enthalten, z.B. bei den Senioren. Das Angebot sei tatsächlich ausbaufähig. Die Konkurrenz in Donaueschingen sei sehr stark wegen eines privaten Anbieters, aber auch durch die Chöre, die ihre Sänger selbst ausbildeten.

Herr Oberbürgermeister Erik Pauly bedankte sich bei Frau Katrin Bleier für die Vorstellung des Jahresberichts der Musikschule.

7) TOP 8-007/18 Kulturarbeit - Bildende Kunst, Veranstaltungen 2017 / 2018 / 2019 und Amt 8 aktuell

Frau Kerstin Rüllke führte aus, dass die Tätigkeiten im Kulturamt auf drei Säulen aufgeteilt werden könnten: 1. die städtische Kultur, 2. die Gesellschaft der Musikfreunde mit Geschäftsstelle und Kulturprogramm sowie 3. das Großprojekt Donaueschinger Musiktage. Die Kulturprojekte, die im Rahmen des städtischen Tourismuskonzepts verfolgt würden, stünden in Bezug zur Geschichte Donaueschingens, seien es Ausstellungen im Rathaus mit den Plakaten der Donaueschinger Musiktage, seien es die Ausstellungen der Künstlergilde Donaueschingen oder die Ausstellungen in der Galerie im Turm, die von professionellen Künstlern gestaltet werden, die entweder aus der Region stammen oder biographische Verbindungen hierher hätten.

Zu Jahresbeginn sei die Stadt Donaueschingen dem Verein BodenseeKunstwege e.V. beigetreten. Auf der Karte sei zu sehen, wie gut erschlossen bereits das Kunstwege-Netz mit zeitgenössischen Skulpturen sei. Neue Partner in 2018 seien u.a. Kreuzlingen und Donaueschingen. Geplant sei die Weiterführung nach Villingen.

Beim Aktionstag Geschichte im März 2018 hätten vor allem Vereine, Archive oder Städte Bücher, Kataloge und Werbematerial ausgestellt. Die Stadt Donaueschingen hätte mit eigen erarbeiteten Themen teilgenommen. Hier dankte Frau Kerstin Rüllke dem Team bestehend aus Theresa Dressel, Ernst Zimmermann, Holger von Briel, das mit Sachverstand und enormem Elan zwei Themen aus der Donaueschinger Geschichte aufbereitet hätte.

Für Frau Rüllke lag es auf der Hand, dass Ausstellungen, die erwähnten Veranstaltungen, selbst wenn es nur Förderungen oder Kooperationen seien, unterschiedlich umfangreiche Arbeiten erforderlich machten, bei der Donaueschinger Musiknacht z.B. das Einholen der Verträge der Bands, für das Eröffnungs-Openair das Erstellen eines Sicherheitskonzepts und die Veranstaltungsleitung sowie die Pressearbeit. Eine der großen Veranstaltungen, das Donaueschinger HerbstFest, ginge in diesem Jahr in die Verantwortung des Kulturamtes. Frau Kerstin Rüllke sagte, es sei ihr bei der Planung der Veranstaltungen wichtig, dass neben den Events, die turnusmäßig stattfänden, im Kulturamt Kapazität vorhanden sei bzw. sein sollte, um einmalige Termine, seien es Jubiläen, wie das Thema Erster Weltkrieg mit Veranstaltungen im März und noch folgend im November oder die Wanderausstellung Donaublich im Juli realisieren zu können.

Frau Kerstin Rüllke ging auch kurz auf Veranstaltungen im Jahr 2019 ein: Es sei ein Tag der offenen Tür der städtischen Kultureinrichtungen auf dem Max-Rieple-Platz geplant, der zukünftig im Zwei- bis Drei-Jahres-Turnus stattfinden soll.

Frau Kerstin Rüllke hielt es für notwendig, an dieser Stelle den Begriff Kulturarbeit bzw. Kulturmanagement kurz zu erläutern. Die Arbeit in diesem Bereich wäre erst durch die noch relativ jungen Studiengänge des Kulturmanagements in den Fokus gerückt. Wie in Wirtschaftsunternehmen ließen sich Abläufe standardisieren, mit Hilfe von Checklisten abarbeiten – aber das müsse hier gesagt werden, dies seien Tätigkeiten, die Zeit beanspruchten und hohe Aufmerksamkeit der Organisatoren.

Mit den Säulen Zwei und Drei, der Gesellschaft der Musikfreunde und den Donaueschinger Musiktagen, fuhr Frau Kerstin Rüllke fort, käme man zu den Besonderheiten des Donaueschinger Kulturamtes. Betrachte man die Kulturaktivitäten anderer Städte in der Größenordnung von Donaueschingen, fände man kaum eine Stadt mit vergleichbarem Profil, die sich mit bzw. über einen Verein ein kulturelles Saisonprogramm gestalten lasse und zudem noch – was für ein Luxus – ein eigenes Festival, die Donaueschinger Musiktage, habe. Daraus folgten ganz große Chancen, aber auch viel Verantwortung für alle Beteiligten. Im Kulturamt befände sich die Geschäftsstelle des Vereins. Hier läge die Mitgliederverwaltung. Hier würden die Finanzgeschäfte erledigt, die Veranstaltungen ins Ticketsystem eingepflegt, die Abonnenten verwaltet, das Management für ca. 15 Konzerte der Klassik, >>die neue reihe<<, HörBa(a)r organisiert, die Pressearbeit erledigt. Vom Marketing-Paket sprach Frau

Kerstin Rüllke bereits an anderer Stelle. Es würden im Amt die Künstlerverträge aufgesetzt, die Steuerabgaben vorbereitet und gemeldet (Ausländersteuer), die Meldung an die Künstlersozialkasse gemacht. Frau Kerstin Rüllke erwähnte diese Punkte aus dem Grund, da es keinerlei Routine in diesen Abläufen gegeben habe. Außerdem sei hier die Redaktion der Saisonbroschüre, würden Pressetexte verfasst bzw. von den Autoren eingesammelt, die Künstlerfotos recherchiert und zusammen mit Herrn Dr. Andreas Wilts Korrektur gelesen. Die Musiktage, die ganze vier Tage im Jahr dauerten, forderten fast das ganze Jahr hohe Aufmerksamkeit. Im Amt würden sämtliche Druckmaterialien, Broschüre, Programmbuch Korrektur gelesen. Hier sei die Planung des Ticketverkaufs (Reservix), die Anzeigenakquise, die Planung der Spielstätten, die Organisation der Klanginstallationen, das Festivalbüro, die Koordination von 30-40 Helfern, die Reservierung von Unterkünften für Musiker und Komponisten durch die Touristinformation – an dieser Stelle dankte Frau Kerstin Rüllke dem Amt Tourismus und Marketing, das diese Arbeiten zuverlässig erledige –, die Organisation des Studentenprojekts Next Generation (Anmeldung, Unterkunft), die komplette Beauftragung von Firmen vor Ort und Abrechnung, was aufgrund der besonderen Finanzierung der Musiktage dazu führe, dass für fast alle Aufträge mehrere Angebote einholt und diese dokumentiert werden müssten. Neu hinzu komme im Jahr 2018 die Abrechnung der Hotels und Fahrtkosten der Komponisten und Musiker der Musiktage.

Größte Aufmerksamkeit erfordere die Abrechnung der Förderungen, die außer dem Antrag aus einem Zwischennachweis (31.03. für den Zeitraum bis 31.12.) und einem Projektabschluss (Verwendungsnachweis, am 30.06. für den kompletten Zeitraum von 10.04. bis 31.03. des Folgejahres) bestünden. Jeder nach Antragsstellung hinzukommende Sponsor oder Förderer müsse gemeldet werden und führe zu einem neuen Vertrag. Die Prüfung des Verwendungsnachweises dauere mehrere Wochen, für die es in der Regel 2-3 umfangreiche Nachfragen gäbe, die fristgerecht und schlüssig zu beantworten seien.

In der Sitzungsvorlage „Amt 8 aktuell“ führte Frau Kerstin Rüllke bereits aus, dass die Ämter 2 & 8 nun schon einige Zeit getrennt seien. Dass dennoch zahlreiche Altlasten abzutragen seien, sollte an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben. Diese trügen ein Kernteam aus fünf Personen ab: zwei 100%-Kräfte, Heike Föhrenbach und Kerstin Rüllke, zu 55% arbeite Sabine Wehinger. Das seien die Stellen aus dem städtischen Bereich. Von der Gesellschaft der Musikfreunde angestellt seien eine 450-Euro-Kraft, die mit den Geldgeschäften von Musikfreunden und Musiktagen betraut sei – seit 01.03.2018 besetzt mit Karin Kienzle, und auf einer weiteren 450-Euro-Stelle arbeite Beate Reichert-Klaus, die für die Insertionen für Musiktage zuständig sei und zudem die Projekt-Arbeit mache, d.h. z.Zt. die Organisation der Klanginstallationen.

Herr Oberbürgermeister Erik Pauly bedankte sich bei Frau Kerstin Rüllke für den Bericht.

Herr Stadtrat Konrad Hall dankte für den Beitrag und für Frau Rüllkes Engagement und ergänzte, dass der Gemeinderat mit der Ämtertrennung die richtige Entscheidung getroffen hätte. Die Kulturarbeit in Donaueschingen sei äußerst wichtig und erfahre durch die Trennung noch mehr an Bedeutung und Aufmerksamkeit. Er wisse, dass das Überstundenkonto von Frau Rüllke sehr hoch sei und schlug deshalb vor, im Haushalt 2019 eine Stellenmehrung vorzusehen. In der Kultur werde sehr viel bewegt, deshalb benötige man mehr Personal. Denn nur wenn der Kopf ein wenig frei sei, könne man in die so bedeutende strategische Planung übergehen. Er gehe zudem davon aus, dass bei der aufwändigen Abrechnung der Musiktage, die Städtische Kämmerei dem Kulturamt behilflich sei.

Frau Stadträtin Martina Wiemer sagte, sie sei seit vier Jahren im Gemeinderat, und heute sei der erste Kulturausschuss, in dem die Kulturarbeit intensiv betrachtet werden würde. Es sei

von großem Vorteil dem Kulturausschuss einen eigenen Termin gegeben zu haben, damit genügend Zeit sei, die kulturellen Aktivitäten endlich in der gebührenden Ausführlichkeit zu besprechen. Sie empfand den Internationalen Museumstag am 13.05.2018 sehr belebend. Sie sei den ganzen Tag in Donaueschingen unterwegs gewesen, hätte viele Museen besucht und viele Menschen getroffen, die sich an diesem Tag Zeit genommen hätten, um das umfassende Angebot wahrzunehmen. Sie befand, dass die Ämtertrennung eine gute Entscheidung war, da man sich im Sachgebiet Kultur und Städtepartnerschaften nun auf solche Arbeiten konzentrieren könne. Ebenso freue sie sich auf den 17./18.11.2018, wo sie für den Aktionstag am Fürstenberg-Gymnasium Volkhard Huth, der die 1989 beim Verlag Thorbecke eine Geschichte der Stadt Donaueschingen veröffentlicht hat, als Festredner gewinnen konnte.

Frau Stadträtin Karin Stocker-Werb erkundigte sich nach dem BA-Studenten, den der Gemeinderat dem damaligen Amt Kultur, Tourismus und Marketing genehmigt hatte.

Frau Kerstin Rüllke antwortete, dass die Stelle der BA-Studentin komplett im neuen Amt 2 Tourismus und Marketing angesiedelt sei.

Herr Oberbürgermeister Erik Pauly bedankte sich bei Frau Kerstin Rüllke für den Bericht über die Kulturarbeit in Donaueschingen.

8) TOP Verschiedenes und Anfragen aus dem Gemeinderat

Frau Stadträtin Martina Wiemer berichtete von einem Ausflug des früheren Stadtrats Wolfgang Karrer, der in der Nähe von Gengenbach einen Skulpturenpark besucht hätte. Was dort als „Kunst im Weinberg“ präsentiert wurde, würde sicherlich als Kunst an der Brigach oder Donau auch die Aufmerksamkeit von Touristen finden. Frau Wiemer möchte das als Anregung für die Gestaltung des Donauzusammenflusses einbringen.

Herr Stadtrat Konrad Hall äußerte den Wunsch, dass das Kulturamt Strategien ausarbeiten solle für die künftige kulturelle Ausrichtung der Stadt Donaueschingen. Er fragte zudem, ob es an der Zeit sei, den Kulturausschuss um die Kulturvereine und andere -institutionen der Stadt Donaueschingen zu erweitern. Er denke an Kunst- und Theatervereine, aber auch das Museum Art.Plus, das hier in diesem Kreis sicherlich gern seine Pläne vorstellen würde.

Herr Oberbürgermeister Erik Pauly stellte fest, dass es keine weiteren Fragen gäbe, bedankte sich herzlich und schloss die Sitzung um 20.49 Uhr.